

Schulfach gab es die T. und P. in Äg. nicht. Je nach Fragestellung waren sie Teil v. a. der Lexikographie, → Medizin (II.), Pharmakologie oder Theologie.

- 1 A. H. GARDINER, *Ancient Egyptian Onomastica*, 1947  
 2 O. GOLDWASSER, *The Determinative System as a Mirror of World Organization*, in: *Göttinger Miscellen* 170, 1999, 49–68  
 3 E. HORNING, *Die Bed. des Tieres im alten Äg.*, in: *Studium Generale* 20, 1967, 69–84  
 4 J. OSING, *Hieratische Papyri aus Tebtunis*, Bd. 1, 1998  
 5 W. WESTENDORF, *Hdb. der altäg. Medizin*, 1999.
- B. J. COLLINS (Hrsg.), *A History of the Animal World in the Ancient Near East*, 2002. FR.H.

## II. ÄGYPTEN

Detailgetreue äg. Tierbilder (Reliefs, Wandgemälde) belegen seit dem frühen 3. Jt. v. Chr. sorgfältige Beobachtung der einheimischen Fauna. Im MR (ca. 1990–1630 v. Chr.) traten auch Darstellungsserien (Wandgemälde) auf, in denen die Tiere nicht in einer Jagdszene (o.ä.) gezeigt, sondern katalogartig zusammengestellt wurden. Im NR (ca. 1550–1070 v. Chr.; bes. Reliefs des »Botanischen Gartens« in Karnak) wurde auch die vorderasiatische Fauna und Flora erfaßt, wobei hier überhaupt erstmals Flora losgelöst von einem szenischen Zusammenhang dargestellt wurde.

Obwohl neben vielen speziellen Bezeichnungen nur wenige übergeordnete Begriffe existierten, ergibt sich die äg. Unterteilung der belebten Natur zum einen aus der Verwendung der sog. Deutzeichen in der Schrift, mit denen ein Wort in eine Kategorie (z. B. Felltier) eingeordnet wird. Andere Deutzeichen (z. B. Löwe) lassen eine speziellere Klassifizierung erkennen [2]; für die Pflanzenwelt ist sie allerdings schwächer ausgebildet. Zum anderen sind Aufzählungen der erschaffenen Lebewesen in rel. Texten aufschlußreich. Insgesamt wird eine (nie starre) Grobunterteilung v. a. nach Lebensräumen erkennbar [3. 69 f.]: So standen neben Göttern und Menschen (und einigen Sonderfällen) Felltiere (Säugetiere, z. T. Amphibien, Vögel (inkl. Fledermäusen und Insekten), Fische (Wassertiere), kriechende Tiere (Reptilien, Skorpione, Würmer, z. T. Amphibien), Bäume und krautartige Pflanzen.

Zwei Textgattungen sind in allen Epochen für die äg. T. und P. typisch: Onomastika und Monographien. In ersteren [1] wurden verschiedene Tier- bzw. Pflanzenbezeichnungen aufgelistet; generell äg. Onomastika in inhaltlicher (absteigender) Reihenfolge geordnet. Die sog. Monographien (die auch Teil größerer Sammelwerke sein konnten) zu Tieren [4. 121 ff.; 5. 51–53] und Pflanzen [5. 54 f.; 93 f.] beinhalten zusätzlich zum Namen z. B. eine durchlaufende Zählung, Beschreibung des Aussehens, Angaben zu Verbreitung, Lebensweise, (medizinischer) Wirkung, Nutzenanwendung. Ein wichtiger Text für die T. ist ferner der sog. veterinärmedizinische Papyrus des MR [5. 76–78]. Als eigenes